





Unterzeichneter empfiehlt sein  
**Möbel-Lager**  
 als  
 Waschtische, Bettladen, Nachttischen,  
 Büffel, Kleiderchränke,  
 Spiegel und Sessel v. 4-10 Mk. pr. St.  
 sowie zusammenlegbare Waschtänder etc.  
 Hochachtung  
**Fr. Maier.**

**Allgemeine Antenanstalt zu Stuttgart.**  
 Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.  
 Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden  
 Renten können von da an gegen Uebergabe der mit  
 Lebensbestätigung des Mittelalters und mit Zustimmung  
 verordneten Compten ohne jeglichen Abzug bei dem unter-  
 zeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.  
 Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen  
 auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.  
 Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.  
 In Schorndorf: Christian Bauerle, Kaufm.

**Anerkennung.**  
 Zu meiner größten Zufriedenheit regulierte die  
**Stuttgarter Pferdeversicherungs-Gesellschaft**  
 in Stuttgart, Böblingerstraße 27  
 meinen fälligen Pferdeversicherungsbeitrag, was ich hiermit  
 dankbar anerkenne  
 Haubersbrunn, den 27. Dezember 1900.  
**Leonhard Wieler.**

Den verehrten Hausfrauen zur Nachricht, dass  
**Seelig allein echter**  
**Stern-Kaffee-Zusatz**  
 auf der Weltausstellung in Paris 1900 wegen  
 seiner unübertroffenen Güte mit der  
**goldenen Medaille**  
 ausgezeichnet wurde und wird ein Versuch jede  
 Hausfrau zu ständiger Benutzung veranlassen.  
**Seelig Stern-Cichorien-Kaffee** ist  
 überall zu haben.

**Neujahrskarten**  
 wie jedes Jahr in nur größter Auswahl empfiehlt  
**L. Gschner, Buchbinder**  
 a. unteren Thor.

**Die billigsten**  
**Nähmaschinen!**  
 Güte derselben über 20 Jahre bekannt.  
**Tretmaschinen**  
 von 55 Mark an liefert  
**Friedrich Schanfer.**  
 NB. Da ich Verhältnisse halber nicht viel  
 auswärts kann, für Reisende oder Zwischenhändler  
 keine hohe Provisionen bezahlen will, habe ich  
 meine Preise so niedrig gestellt, daß sich für Jeder-  
 mann ein Besuch lohnt.

**Rottweiler Sekl**  
 empfiehlt in  
 Bekant vor-  
 züglichen  
 Qualitäten  
**Conditor Schäfer in Schorndorf.**

**Sternwollen!**  
 werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunwollen**,  
 solideste Confummarke; **Grünwollen**, bester, **Woll-  
 stern**, prima, **Wollwollen**, beste Qualität. Außerdem  
 in Nr. 3 u. 4 als Spezialität aus **echt schleswig-  
 holsteinischen Ederwollen**, welche sich durch aus-  
 sordentlich Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit  
 besondere **Wärme** auszeichnen. In Herbst-  
 und Herbstwollen bieten **2er Schwarzwollen**  
 und **Wollwollen** hervorragende Qualitäten. — Zu be-  
 ziehen durch die Handlungen.

**Griesingers**  
 natürlich geröstet  
 und hochfein in  
 Qualität, deshalb  
 beste Marke.  
 1/2 Pfund in Pack.  
 1/4 Pfund in Pack.  
 1/2 Pfund Netto-Inhalt.  
 In Schorndorf bei Carl Max Meyer, Danil-  
 Schurr, I. Veil b. Hirsch, I. Voiz jr., Carl  
 Weller. In Geradstetten bei C. F. Pflüger zur  
 Krone. In Pfladerhausen bei W. F. Breitenbücher.  
 In Winterbach bei Jul. Spidel.  
**Mietverträge** empfiehlt die  
 Expedition d. Blattes.

**Auf Spilveker**  
 empfehle:  
 Butterteigkräpchen,  
 Berliner Pfann-  
 kuchen,  
 Meringen,  
 Mochenköpfe,  
 Schillerlocken,  
 Schneckenmüdeln,  
 russ. Brezeln,  
 Ruß-Hörnle,  
 Gugelhupfen,  
 Ruß-Ringe,  
 Rumschnitten,  
 verschiedenes  
 Kleinbäckwerk etc.  
**Punschessenzen:**  
 russ. Punschessenzen,  
 Arac-  
 Rum-  
 Orange-  
 Portwein-  
 Kaiser-  
 Schlummer-  
 Ananas-  
 Rum-Crog-  
 Champagner  
 von 1.50 bis 12 Mk.  
 Arac, Rum, Cognac,  
 Feine Flaschenweine.  
**Carl Schäfer,**  
 Conditor am Marktplat.

**Für Husten u.**  
**Catarrhleidende**  
**Kaiser's**  
**BrustCaramellen**  
 die feiner 2650  
 ist durch  
 Gung dastehender für  
 Hilfe bei Husten, Heiser-  
 keit, Catarrh u. Ver-  
 schleimung. Paket 25 s.  
 bei: Carl Schäfer vorm.  
 C. Weil in Schorndorf  
 F. Braun in Oberdorf.

**Deutsche**  
**Einheit-**  
**Seife**  
 hat höchste Waschkraft,  
 ist für jede  
 Wäsche  
 gleich gut geeignet.  
 Das Doppelstück 25 Pfg.  
 überall käuflich.

**Oberrubach.**  
**Verloren.**  
 Demjenigen zur Nachricht,  
 welcher meine 2 **Leppiche**,  
 weiß u. braun, zwischen Dunkel-  
 heit am Dienstag abend den 18.  
 Dez. in nächster Nähe d. Kirche  
 gefunden hat und von gewisser  
 Seite bewiesen werden kann,  
 wird dringend ermahnt, solche  
 innerhalb 3 Tagen abzugeben,  
 andernfalls ich ihn gerichtl.  
 belangend werde.  
**Johannes Stirn.**  
 2 freundliche  
**Wohnungen**  
 von 3-4 Zimmern samt allem  
 Zubehör, sowie Gartenanteil  
 hat sogleich oder bis 1. April  
 zu vermieten.  
 Wer sagt die Redaktion.

**Gustav Bacher**  
 Uhrmacher  
 Gold- und Silberwarenhandlung  
 oberer Marktplatz  
 empfiehlt alle in sein Fach einschlagende Artikel  
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.  
 Reparaturen aller Art  
 werden aufs pünktlichste u. prompteste ausgeführt.

**Evang. Arbeiter-Verein.**  
**Weihnachts-Feier**  
 am Sonntag den 30. Dez. nachmittags 4 Uhr  
 im Waldhornsaal.  
 Die verehr. passiven und aktiven Mitglieder sind  
 hierzu freundlichst eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

**Das beste Haarrett ist**  
**A. Thurnsyr's**  
**Eis-Pomade.**  
 Sie macht die Haare weich,  
 lockig, geheimlich, rückt den  
 Haarboden u. verhindert Schup-  
 penbildung und Haarhaussfall.  
 Zu haben in Dosen à 50 s.  
 und für den Familiengebrauch  
 à 60 s. in Schorndorf bei  
 Herrn Fr. Wölter.

**Neujahrskarten**  
 von den einfachsten glatten bis zu den feinsten  
 empfiehlt in bekannt großer Auswahl und sehr billig  
**Carl Schäfer,**  
 Buch- & Papierhandlung.

**Coffee**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Rohe Coffee, blau,**  
 per Pfund 70 s., 80 s., 90 s., 1 Mk., 1 Mk. 20 s., 1 Mk. 40 s.  
 1 Mk. 60 s.  
**Rohe Coffee, gelb,**  
 per Pfund 1 Mk. 40 s., 1 Mk. 60 s., 1 Mk. 80 s., 2 Mk.  
**ächten arabischen Mokka** per Pfund 1 Mk. 70 Pfg.  
**Geröstete Coffee, eigene Brennerei,**  
 per Pfund 90 s., 1 Mk., 1 Mk. 20 s., 1 Mk. 40 s., 1 Mk. 60 s.  
 1 Mk. 80 s. u. 2 Mk.  
 empfehle als ausnahmsweise gut und billig von einer  
 größeren Partie einen schönen blauen Weind. **Java-Coffee**  
 p. Pfd. 1 Mk. 15 s. bei 5 Pfd. 1 Mk. 12 s. bei 10 Pfd. 1 Mk. 10 s.,  
 ebenso einen feinen blauen **Guatemala-Coffee**  
 p. Pfd. 1.20 Mk. bei 5 Pfd. 1.18 Mk. bei 10 Pfd. 1.15 Mk.  
 Die Coffee werden bei Abnahme von 5 Pfund an gratis  
 geröstet. Für Wiederverkäufer billige Preise.  
**Carl Schäfer, Marktplatz.**

**Gesangbücher**  
 in den verschiedenen Formaten und Einbänden von  
 den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei  
 billigen Preisen bestens.  
**Paul Rösler.**  
**Ein 1 1/2 stockiges Wohnhaus**  
 in der Nisterlinstraße (Neubau), sowie ein 2 1/2 stockiges  
 schönes Wohnhaus an der Göppingerstraße sind dem  
 Verkauf ausgelegt. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

**85. Jahrgang.**  
 Erscheint fünf-  
 mal wöchentlich  
 und wird am  
 Montag, Dienst-  
 tag, Donner-  
 tag, Freitag und  
 Samstag aus-  
 gegeben.  
 Abonnements-  
 preis: Viertel-  
 jährlich hier frei  
 ins Haus 1 Mk.  
 25 s., durch die  
 Post bezogen im  
 Oberamtsbezirk  
 Schorndorf 1 Mk.  
 30 s., außerhalb  
 desselben 1 Mk. 50.



**85. Jahrgang.**  
 Der Infections-  
 preis beträgt für  
 die Gelpaltene  
 Beilage oder  
 deren Raum  
 10 s., Melame-  
 zellen 25 s.,  
 bei Wiederhol-  
 ungen entspre-  
 chender Rabatt  
 Der Samstags-  
 Ausgabe wird  
 eine wöchentl.  
 Unterhaltungs-  
 Beilage beige-  
 gegeben.  
 Telephon Nr. 13

**Nr. 214. Montag den 31. Dezember 1900.**

**Unsern verehr. Abonnenten**  
 müssen wir leider die auch für uns nicht angenehme Mitteil-  
 ung machen, daß infolge des großen Postaufschlages und der  
 bedeutenden Papiervertheuerung nur ebenso wie fast alle billigen  
 Zeitungen Württembergs und Deutschlands, die teilweise ganz  
 erhebliche Aufschläge gemacht haben, eine kleine Abonnements-  
 erhöhung vom 1. Januar 1901 eintreten lassen müssen.  
 Uns wäre es wirklich lieb, wenn wir die fest-  
 herigen Abonnementspreise hätten beibehalten können, aber die  
 Mehrkosten für die am 1. Januar beginnende neue Post-  
 bezugsordnung und die Papiererhöhung sind so enorm, daß wir  
 den überaus großen Ausfall thatsächlich nicht allein  
 tragen können. Wir wollen aber unsere Abonnenten so ge-  
 ring wie nur möglich belasten und haben deshalb ab 1. Jan.  
 1901 folgende Preise festgesetzt:

**In der Stadt**  
 durch unsere Austrägerinnen täglich frei ins Haus gebracht  
 1 Mk. 35 s. vierteljährlich,  
 durch die Post bezogen:  
 in Schorndorf, im Oberamt, sowie in allen Orten im Um-  
 kreis von 10 Kilometer frei ins Haus 1 Mk. 40 Pfg., außer-  
 halb des Oberamts und des 10-Kilometerkreises frei ins  
 Haus 1 Mk. 45 Pfg. vierteljährlich.  
 Um unseren Lesern in der Stadt Schorndorf  
 möglichst entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, die  
 Sonntagsbeilage zu einer selbständigen Ausgabe umzuge-  
 stalten und in Schorndorf am Freitag abend 8 Uhr  
 zu lassen, so daß der „Schorndorfer Anzeiger“ am 1. Jan.  
 1901 an in der Stadt Schorndorf sechsmal wöchentlich,  
 also mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

**Schaffhub**  
 täglich  
 erscheint. Diese Ausgabe trägt den Titel „Samstagsnummer,  
 Erlöse Blatt“ und wird der Postaufgabe am Samstag bei-  
 gegeben, so daß unsere Leser auf dem Lande gerade über  
 den Sonntag mit umfangreichem Lesestoff versehen werden.  
 Die Freitag's Ausgabe wird von diesem Zeitpunkt an  
 auf den Mittwoch verlegt.  
 Uns Vorstehendem ersuchen unsere w. Abonnenten wohl  
 am besten, daß wir den größten Teil der uns aufgebürdeten  
 Lasten selbst tragen werden und unseren Abonnenten nur eine  
 kleine Erhöhung auferlegen, nicht ohne ihnen in ausgiebiger  
 Weise entgegenzukommen, indem wir dem Wunsch nach  
 einem täglich erscheinenden Blatte zunächst für die Stadt  
 Schorndorf entsprechen. Wir hoffen, daß es die Umstände  
 erlauben werden, bald an die tägliche Ausgabe des Schorn-  
 dorfer Anzeigers auch fürs Land heranzutreten.  
**Redaktion des „Schorndorfer Anzeigers“**

**Am blauen Mälar.**  
 Erzählung von G. Rivulet (Freifrau G. v. Schlippenbach).  
 (Fortsetzung.)  
 Diese Unterredung fand nach der Probe statt, als der  
 Clowen und seine Beschützerin den kleinen Dampf benutzten,  
 nach Södermalm hinüberzufahren, um die kleine Peppi zu be-  
 suchen, die dort bei ihrer Pflügerin in Pension war.  
 Als sie landeten und im Gespräch einige Schritte ge-  
 gangen waren, fuhr eine Droßke an ihnen vorbei, in der  
 ein Herr saß; es war Boris Fürst Urbanoff, der soeben  
 angekommen war.  
 Stella und ihr Begleiter beachteten ihn nicht, aber er  
 erkannte sie sofort und ließ den Wagen halten; er folgte  
 ihnen in einiger Entfernung, sich voller Neugier fragend,  
 was sie in diesen entlegenen Stadtteil führe.  
 Als nach einem kurzen Gange beide in ein stilles Gäß-  
 chen einbogen, sah er, daß sie in ein Haus traten. Bald  
 darauf verließ der Clowen es wieder, und der Kluffe ver-  
 steckte sich, bis er vorüber war, darauf ging er Stella nach  
 und blieb an der halb offenen Thür eines Zimmers im  
 Flur stehen.  
 „Mein Seelchen, mein Täubchen“, klang die weiche  
 Stimme der Schulmeisterin bis zu ihm, es fällt mir jedes-  
 mal schwerer, dich zu verlassen! Könnte ich dich doch immer  
 bei mir haben!“

**Gottesdienste.**  
**Evangelische Kirche.**  
 Am Sonntag n. v. v. Christi  
 (30. Dezember 1900)  
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt  
 Herr Delan Hofmann.  
 Vorm. 10 1/2 Uhr Kinder-  
 dienst Herr Delan Hofmann.  
 Nachm. 1 Uhr Christliche  
 Herr Stadtpfarrer Schott.  
**Katholische Kirche.**  
 30. Dezember  
 Gottesdienst 7 1/2 Uhr.

**Guldigt du dem Fortschritt?**  
 Wenige Stunden und der eiserne Mund der Kircheng-  
 locken verlinkelt mit 12 Schlägen, daß das letzte Jahr des  
 19. Jahrhunderts in das Meer der Ewigkeit versunken ist.  
 — Dahin ist wieder ein Jahr, ein Jahr von meinem und  
 deinem Leben, und in unserer Zeit, da das Wort Fort-  
 schritt zum geistigsten Wort geworden ist und von vielen  
 so gerne im Munde geführt wird, fragt man sich billig,  
 hast du auch im abgelaufenen Gnadenzahr dem wahren und  
 gesunden Fortschritt gehuligt und bist du auch fortgeschritten  
 in der Gnade bei deinem Gott, in der Liebe zu deinem  
 Nächsten und in der Erkenntnis des Wortes Gottes und  
 deiner selbst.  
 Oder ist der ganze Fortschritt, den du zu vergehen  
 hast, nur darin gelegen, daß du ein Jahr älter geworden  
 und deine Güter sich vermehrt haben und du es weiter ge-  
 bracht hast in deinem irdischen Lebenslauf?  
 Lieber Freund! Unter den wuchtigen Klängen der Syl-  
 besterglocken, da treten die irdischen Gedanken etwas zurück  
 und die Frage tritt in den Vordergrund, was habe ich für  
 Fortschritte gemacht für die Ewigkeit, für den Himmel.  
 Ein Gnadenzahr, wie wenige von uns erlebt, ist  
 dieses Jahr für uns gewesen, Gottes Segen ist in reicher  
 Fülle über unsere Erde ausgestreut gewesen, und auf welche  
 wunderbare Weise hat nicht der Herr der Erde die Furcht  
 und Angst, welche viele Herzen und Gemüther dieses Frühjahr  
 bei der drohenden Kälte, Frost und Schnee befallen hat, in  
 Freude und Wärme verwandelt, so daß das Land sein Ge-  
 wächs in üppiger Fülle getragen und an Korn, Most, Wein  
 und anderen Früchten ein fast überreicher Segen war.  
 Hat uns diese Güte Gottes zur Buße geleitet oder  
 mußte der Herr über unser Volk ausrufen: Dantest du  
 also deinem Gott, du toll und thöricht Volk.  
 Das wäre kein gesunder Fortschritt! Alle die Gnaden-  
 gaben des ganzen Jahres ziehen an unserer Seele vorbei,  
 und nicht nur der irdische Segen, die Erdengüter, die uns  
 in so unbedenklicher Weise in diesem Jahre in den Schoß ge-  
 fallen, können uns bei dem Rückblick ins alte abgelaufene  
 Jahr zum Bewußtsein, auch die Segnungen aus dem Worte  
 Gottes treten da vor uns. Wie oft haben dieselben Glocken,  
 die jetzt dem Jahre den letzten Scheidebegruß geben, dir und  
 mir gerufen ins Gotteshaus, um dort aus dem unerhöpfli-  
 chen Heilbrunnen des Wortes Gottes zu schöpfen Gnade  
 um Gnade. Haben wir da auch Fortschritte gemacht, oder  
 müssen wir betennen und bitten, was ich gelebt das bedeute  
 was ich noch leb, das lebe du?  
 Wir stehen im Zeichen des Fortschritts und in unserer  
 Zeit ist eine Scheidung nach der einen oder andern Seite  
 zu deutlich zu vermerten.  
 Alle Erscheinungen auf dem ganzen Schauplatz unserer

Erde, im politischen und im kirchlichen Leben, überall drängt  
 es zum unaufhaltsamen Fortschritt allenthalben, und wer  
 aufmerksam den Verdegang der Dinge beobachtet, sieht gar  
 deutlich, daß ein Fortschritt, wie er noch selten zu bemerken  
 war, in unseren Tagen sich vollzieht. — die Scheidung  
 zwischen Gottes Reich und dem Reiche des Fürsten dieser  
 Welt. Diese Scheidung läßt sich durch alle Lebensverhält-  
 nisse hindurch nur allzu deutlich erkennen. Nach die Ent-  
 wicklung der Völkergeschichte ist in unseren Tagen eine solch  
 bemerkwürdige und auffallende, daß es eine Thorheit wäre, zu  
 behaupten, daß nicht auch im großen Weltleben ein ganz  
 gewaltiger Fortschritt und eine fieberhafte Umwälzung und  
 Weiterentwicklung sich vollzieht, so daß in wenigen Monaten  
 das sich bewirkt, woran man vor Jahren kaum zu denken  
 gewagt.  
 Aber alle diese Entwicklungsprozesse werden nicht bald  
 zum Abschluß kommen, als bis mit großer Stimme vom  
 Himmel der Ruf erschallt:  
 „Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines  
 Christus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu  
 Ewigkeit, Hallelujah! Denn der allmächtige Gott hat das  
 Reich eingenommen; laßt uns freuen und fröhlich sein, und  
 ihm die Ehre geben!“  
 Das wird das Ende des Fortschritts sein und selig,  
 wer dann mit einstimmen darf ins große Hallelujah.

**Neujahr.**  
 Fest-Evangelium: Lukas 2, 21.  
 Willkommen neues Jahr! Du kommst als ein Freund  
 zu uns, gesandt von dem besten Freunde, der im Himmel  
 ist, du willst des Glaubens Kräfte nachrufen, die unserm  
 Herzen schimmern, du willst das Leben, welches verborgen  
 ist mit Christo in Gott, nach außen offenbaren, seiner Frei-  
 heit den Raum, seiner Wahrheit den Sieg geben. Du willst  
 uns entwohnen von den alten Sünden, denen wir lange ge-  
 nug gedient haben, damit wir das neue Leben anfangen,  
 denn wir sind nun wieder um ein Jahr näher der Pforte  
 der Ewigkeit, und vielleicht bist du dazu bestimmt, sie uns  
 aufzutun. Willkommen neues Jahr, du sollst uns ein Mah-  
 ner sein! Die Stunden und Jahre werden neu, junges  
 und neues Leben spricht allenthalben um uns her, aber wir  
 altern und fahren dahin. Wieviel vergeudet und verlorene  
 Zeit liegt auf unserem Lebenswege, wie wenige Tage noch,  
 die wir recht gebrauchen können! Mit wieviel Geduld und  
 Langmut hat uns Gott getragen, wollen wir nicht endlich  
 ihm antworten, daß wir es gemerkt und gespürt haben, daß  
 wir den alten Unhand und die alte Unreue von uns thun  
 und uns endlich bemühen, neue Menschen zu werden?  
 Willkommen neues Jahr! Du willst uns ein Tröster sein.  
 Ihn mir fast leid, ich hätte gern etwas gewußt, womit ich  
 sie bemühen könnte!“  
 Er verließ rasch das Haus, warf sich in einen Wagen  
 und fuhr zum Hotel Rydberg, wohin sein Kammerdiener  
 bereits mit dem Gepäck vorangeschickt worden war.  
 „Der Herr wird hier wohl längere Zeit bleiben?“ fragte  
 der Wirt, aber der Angeredete zuckte die Achseln und sagte  
 in gebrochenem Deutsch: „Niz verhesten.“  
 Ein schlanker, graugeteilter Mann, auf den niemand  
 achtete, war zu gleicher Zeit angekommen und verlangte ein  
 beschriebenes Zimmer im dritten Stock. Er erzählte, daß er  
 aus Leipzig komme und in einem Stahlwarengeschäft  
 Kommiss sei, er habe in Schweden größere Einkünfte zu  
 machen.  
 Stella war kaum eine Stunde nach dem Kung Karl  
 zurückgekehrt, als ihr die Karte des Fürsten gebracht wurde.  
 — Sie ließ ihm durch den Kellner sagen, sie könne niemand  
 empfangen, sie habe bestimme Nigränie.  
 „Ach! Wir zürnen also noch immer!“ dachte Boris.  
 „Nun ich werde schon die Festung erobern, ich will es, denn ich  
 liebe Sonnia wie ein Rasend! Dieses königliche Weib soll  
 und muß mein werden, oder —“  
 Er vollendete den Satz nicht, ein graufames Rächeln ver-  
 zerrte seine Züge.  
 In der Thür prallte er mit einem hübschen Offizier  
 in der Gala-Uniform des Husaren-Regiments Karls XV.  
 zusammen, es war Geerb Ernt.  
 Beide Männer maßten sich scharf mit den Blicken, ein

Das nächste Blatt erscheint am Donnerstag.